

*Chesterton*

Chesterton, G. K. *Thomas von Aquin und Franz von Assisi*. Bonn: Verlag nova & vetera, 2003. Geb., 333 S., € 20,50.

Der junge Verlag nova & vetera hat verdienstvoller Weise Bücher, die seit langem trotz Nachfrage nicht mehr lieferbar waren, neu aufgelegt; so *Autobiographie* von G. K. Chesterton (besprochen in

---

<sup>8</sup> Aber auch in diesem Kreis entstehen eigene fiktionale Texte, die laut der Autorin Berührungspunkte mit der bizarren Tradition erotischer Fanerzählungen haben (siehe Fußnote 172 auf Seite 241).

Inklings, 21, 2003, S. 276–78); so Chestertons Biographien *Thomas von Aquin* und *Franz von Assisi* (beide in einem Doppelband). Dabei begnügte er sich nicht damit, die deutschen Ausgaben unverändert nachzudrucken. Hubert Schiels Übersetzung von *Autobiographie* wurde revidiert und durch einen Essay von Elmar Schenkel ergänzt. Der Text von *Franz von Assisi und Thomas von Aquin* wurde durch Carl Koch weithin neu übersetzt und durch Einleitungen und Fußnoten von Joseph Pierce bereichert. Was vom Originaltext Chestertons in der alten deutschen Ausgabe des Buches über den Aquinaten weggelassen wurde – ein Zehntel! –, das können deutsche Leser in der neuen Ausgabe jetzt zum erstenmal lesen. Wenn man bedenkt, dass die deutsche Erstausgabe von *Thomas von Aquin* 1935 erschien, als Hitler herrschte, kann man verstehen, dass Chestertons scharfe Bemerkungen über das nationalsozialistische Regime damals gestrichen wurden. Die letzten sieben Seiten des Buches tilgte man 1935 vollständig, da die bittere Darstellung Luthers und des Protestantismus nicht in das ökumenische Klima zu passen schien. Aber den Subjektivismus Luthers, den Chesterton beklagte, hat der Ökumeniker Lortz vier Jahre später in seinem bahnbrechenden Opus magnum *Die Reformation in Deutschland* ebenfalls festgestellt.

GISBERT KRANZ